

# Quasi Doppelblind-Studie zu BOS-Digitalfunk

Für eine gute epidemiologische Untersuchung würde man eine Doppelblind-Studie benötigen. Von Anfang an, seitdem die ersten TETRA-Sendemasten in Großbritannien aufgestellt wurden, haben wir darum gebeten, als Experiment zwei TETRA-Sendemasten aufzubauen, wobei je ein Sendemast an einem vergleichbaren Standort (mit ähnlicher sonstiger Strahlungsbelastung, sozialem Umfeld, Mobilität, Entfernung zwischen Arbeitsplatz und Wohnung etc.) aufgestellt würde, aber nur einer von den beiden würde aktiv in Betrieb genommen. Es wurde erklärt, dass das nicht machbar wäre, weil das nach dem Ethikgesetz als ein Lebendexperiment zu betrachten sei, was wiederum das schriftliche Einverständnis jedes einzelnen Experimentteilnehmers (Männer, Frauen und Kinder) für die Dauer des Experiments erforderlich machen würde. Die nächst beste Situation, die sich rein zufällig ergab, fanden wir in einer Kleinstadt in der Nähe von Bognor Regis an der Südküste.

In den Jahren 2003 und 2004 hatte es in Bognor starke Protestaktionen gegeben, die sich gegen die illegale Installation eines TETRA-Sendemasts auf einem Gebäude im Zentrum von Bognor, etwa 1,5 km vom Golfplatz entfernt, richteten. Viele Menschen dieser Stadt hatten an ähnlichen Symptomen gelitten, wie sie auch anderswo berichtet wurden. Und eine Umfrage, die der in Littlehampton glich, förderte sehr ähnliche Ergebnisse zu Tage.

Am Ende siegte die Bürgerinitiative und nach zunächst mehreren falschen Versprechen ist der Sendemast dann schließlich doch abgeschaltet worden. Diejenigen, die unter der Strahlungsexposition in dieser Stadt gelitten hatten, fühlten die Erleichterung sofort und feierten die Entfernung des Sendemastes. Zu genau diesem Zeitpunkt erhielten wir plötzlich Nachricht aus dem Nachbarort Felpham, wo von den gleichen Kopfschmerzen, Übelkeit, Nasenbluten etc. die Rede war. Die zum größten Teil pensionierten Anwohner, die entlang der Straße am Golfplatz wohnten, schrieben ihre Probleme dem Sendemast in Bognor zu. Offensichtlich war ihnen zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt, dass dieser Sendemast gar nicht mehr in Betrieb war. Wir wiesen darauf hin, dass ihre Beschwerden trotz der Ähnlichkeit der Symptome nichts mit dem TETRA-Sendemast in Bognor zu tun haben könnten. Hatte das unter Umständen etwas mit einem anderen Sendemast zu tun oder mit einem, von dem wir nichts wussten? Die nicht enden wollenden Krankenberichte führten dazu, dass wir dem Fall doch intensiver nachgingen und vor Ort Messungen durchführten.



Am Ende der Straße, an der Ecke des Golfplatzes, stand ein sehr dunkler Sendemast, der BT Cellnet (dem Vorläufer von mmO2) gehörte. Er war mit drei Sektorantennen bestückt, überhaupt nicht vergleichbar mit den Rundstrahl-Antennen, die sonst üblicherweise für TETRA-Systeme installiert werden. Es gab auch gar keine äußerlichen Anzeichen dafür, dass dieser Sendemast für irgend-etwas anderes genutzt wurde als eine GSM-Basisstation von BT Cellnet. Außerdem lagen weder eine Baugenehmigung noch eine Mitteilung über Veränderungen vor. Was niemand hatte wissen können, weil der Sendemast wie ein typischer GSM-Sendemast aussah, war die Tatsache, dass dieser Sendemast jetzt aber TETRA-Signale aussendete. Eine weiterführende Befragung ergab, dass ein Anwohner eines Tages Ingenieure am Sendemast gesehen hatte. Und Fotos, die vor diesem Einsatz und danach gemacht worden waren, dokumentieren die sehr geringfügige, aber doch wahrnehmbare Veränderung der Antennen (siehe Abb. 3-3). Wir hatten uns geirrt. Die Symptome hatten die Geschichte ganz von alleine erzählt und tun das noch heute so.

Was diesem Doppelblind-Experiment so großen Nachdruck verleiht, ist die Tatsache, dass wir im Nachhinein erfahren haben, dass der BT Cellnet Sendemast drei Jahre lang ungenutzt an der Ecke gestanden hatte. So hätten die gerne ins Feld geführten psychosomatischen Auswirkungen für ihre Entwicklung drei Jahre lang Zeit gehabt, wohingegen die TETRA-Signale es geschafft haben, innerhalb eines Tages genau dieselben Symptome wie in Littlehampton und Worthing zu produzieren.

Quelle, Auszug aus:

Wie Immissionen von TETRA-Basisstationen die menschliche Gesundheit beeinflussen können Dr. Gerard J. Hyland  
5. EMV-Tagung des VDB, 22.-23. März 2006 in Stuttgart